

Edito



**10 Jahre
Partnerschaft
mit den
„Soeurs de Saint
Paul de Chartres“
in Vietnam**

**Werte Leser,
Liebe Freunde von CSI,**

Ich möchte ein herzliches Dankeschön an Sie weiterreichen, ein Dankeschön, das die Schwestern von „Saint Paul de Chartres“ aus Danang (Vietnam) anlässlich ihres Besuches in Luxemburg an alle Mitglieder und Freunde von CSI gerichtet haben. Am 18. Oktober hat CSI zu einem vietnamesischen Abend ins Restaurant Peppermint in Luxemburg-Stadt eingeladen. Dort blickten die Schwestern anhand eines Films auf eine nun bereits zehnjährige Zusammenarbeit mit CSI zurück. Seit dem Bau eines Zentrums mit Schule und Therapieangeboten für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung im Jahre 2008 unterstützte CSI vielfältige Projekte der „Soeurs de Saint Paul de Chartres“. Erwähnenswert sind unter anderem die so genannten „Ateliers protégés“, in denen Jugendliche mit einer Behinderung einer Arbeit nachgehen können, Programme zur Früherkennung und -förderung von Kindern mit einer Behinderung, Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote für das Personal, der Bau einer Schule in Vinh sowie eine systematische Zusammenarbeit mit Regelschulen, um eine inklusive Bildung zu ermöglichen.

Vieles wurde in 10 Jahren gemeinsam von CSI und den Schwestern aufgebaut und weiterentwickelt. Die Dankesworte der Schwestern am 18. Oktober waren ergreifend, doch sie waren nicht nur an die Anwesenden gerichtet. So wie die Schwestern im Namen der zahlreichen dankbaren Familien sprachen, deren Kinder nun eine ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen angepasste Bildung bekommen, so sind ihre Dankesworte auch an die unzähligen Menschen in Luxemburg gerichtet, die im Laufe der letzten 10 Jahre für eines der Projekte von CSI in Vietnam gespendet haben.

2018 hat CSI in Zusammenarbeit mit den Schwestern von „Saint Paul de Chartres“ 60 Lehrerinnen und Lehrer in inklusiver Pädagogik ausgebildet und 400 Kindern mit einer leichten Behinderung die Einschulung in eine Regelschule ermöglicht. Schreiben Sie mit uns das nächste Kapitel der bereits 10-jährigen Zusammenarbeit von CSI und den Schwestern in Danang im Dienste der Kinder mit einer Behinderung.



Robert Kirsch, Präsident

LETTRE DE REMERCIEMENT en provenance du Burkina Faso



CSI

Quand le trois juin 2018, dans la soirée, une pluie torrentielle a emporté tout le toit de notre école à Pendissi et endommagé le bâtiment par endroits, une véritable et grande désolation s'est installée dans les cœurs des uns et des autres et une profonde inquiétude s'est dessinée sur les visages. Nous nous demandions comment terminer les cours jusqu'au mois de juillet et si nous aurions des classes pour la rentrée 2018 / 2019. Nous avons donc terminé très difficilement l'année scolaire passée sous des arbres et des abris provisoires. Les différentes autorités, au vu des dégâts et du nombre d'écoles touchées par les sinistres dans le département et dans le pays, avaient clairement exprimé leurs difficultés à réfectionner toutes ces écoles avant la rentrée scolaire. Tout de suite, nos peurs se sont accentuées avec le spectre d'un retour en arrière inimaginable. Signalons que notre école était restée inachevée pendant près de quatre années scolaires et pendant toute cette période nous étions avec nos élèves sous des arbres et autres abris précaires.

C'est dire combien furent grands notre soulagement et notre joie quand l'association TERR'ESPOIR, partenaire de l'école depuis des années, nous a annoncé la volonté de CSI de nous accompagner dans la réfection de notre école ! Très vite les choses se sont mises en place et les travaux ont tout de suite commencé. C'est avec un grand plaisir et

un profond soulagement qu'à la rentrée scolaire nous avons constaté la fin des travaux et même que notre école avait des allures d'une école flamboyante neuve. Le soutien de CSI s'est poursuivi dans le remplacement du mobilier, des documents et fournitures scolaires détruits ou détériorés par les eaux, les vents et l'effondrement de la toiture.

Au vu de ce grand effort, de cet élan formidable de solidarité, j'ai l'immense joie au nom des élèves, des enseignants, des parents, de tous les villageois de Pendissi et des lieux environnants ainsi que de l'association TERR'ESPOIR d'exprimer ici tous nos remerciements et toute notre reconnaissance à CSI, à ses partenaires, à ses donateurs et à tous ceux qui de près ou de loin ont contribué à ce que nos enfants puissent de nouveau étudier dans des conditions protégées et correctes.

Patrice Pawuelegda Tiendrébéogo
directeur de l'école de Pendissi
président de l'association TERR'ESPOIR



CSI

Alle Kinder haben dieselben Rechte – auch in Bangladesch?

Kinderrechte – für viele Kinder in weiter Ferne

Um Kindern und Jugendlichen ihre Rechte wie etwa „das Recht auf Bildung, auf gewaltfreie Erziehung und auf Freizeit und Erholung“ zu sichern, wurde am 20. November 1989 das Übereinkommen über die Rechte des Kindes von der Vollversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Die Konvention ist das erste Abkommen, das die internationale Anerkennung der Menschenrechte von Kindern festschreibt. Sie setzt in 54 Artikeln völkerrechtlich bindende Mindeststandards zum Wohle von Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 18 Jahren fest. Auch Bangladesch hat die Konvention 1990 ratifiziert, allerdings mit Ausnahme der Artikel 14 und 21, die das Recht auf Gedanken-, Gewissen- und Religionsfreiheit sowie das Thema Adoption betreffen.

Alle anderen Artikel haben also auch in Bangladesch ihre Gültigkeit, wobei der Alltag vieler Kinder jedoch noch weit entfernt ist von dem Bestreben, Kindern jene Rechte zu geben, die ihnen laut Artikel 2 der Kinderrechtskonvention zustehen: *„Die Vertragsstaaten achten die in diesem Übereinkommen festgelegten Rechte und gewährleisten sie jedem ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Kind ohne jede Diskriminierung unabhängig von der Rasse, der Hautfarbe, dem Geschlecht, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, der nationalen, ethnischen oder sozialen Herkunft, des Vermögens, einer Behinderung, der Geburt oder des sonstigen Status des Kindes, seiner Eltern oder seines Vormunds.“*



Ein Junge mit Behinderung kann eine normale Schule besuchen, weil der Klassensaal nun durch eine Rampe zugänglich ist.

Die harte Realität

CSI ist bestrebt, sich gemeinsam mit seinen Partnern dafür einzusetzen, dass ausgegrenzte Kinder und Jugendliche eine Ausbildung genießen, die es ihnen erlaubt, aktiv am Leben der Gesellschaft teilzunehmen. In Bangladesch ist dies weiterhin eine große Herausforderung, da die Rechte vieler Kinder weiterhin nicht respektiert werden. So haben Kinder aus ethnischen Minoritäten oder mit einer Behinderung bis heute mit ungleichen Bedingungen zu kämpfen. Der Besuch einer Schule und das Erlernen eines Berufs bleiben ihnen oft verwehrt. Sie arbeiten unter harten Bedingungen und werden schamlos ausgenutzt und missbraucht. Dies gilt besonders für Mädchen. Bangladesch hat die weltweit höchste Heiratsrate von Mädchen unter 15 Jahren. Einer UNICEF-Studie zufolge werden 29 Prozent der Mädchen vor ihrem 15. Lebensjahr verheiratet, zwei Prozent der Mädchen sind nicht einmal elf Jahre alt, wenn sie verheiratet werden. Eine Heirat bedeutet für die Mädchen: Abbruch der Schule, Vernachlässigung und häusliche Gewalt durch den Ehepartner und dessen Eltern, gravierende gesundheitliche Schäden bis hin zum Tod durch zu frühe



Junge Studenten, die an den Primärschulen der Taizébrüder unterrichten und damit ihr Studium finanzieren können.

Schwangerschaften. Laut Human Rights Watch hat die Regierung von Bangladesch trotz anderslautender Aussagen keine ausreichenden Maßnahmen getroffen, um Kinderheiraten zu verhindern.

Drei Projekte – ein Gewinn für Schüler und Studenten

Der lokale Partner von CSI, das „Protibondhi Community Center“ (PCC), eine Organisation in Mymensingh, die von den Taizé-Brüdern in Bangladesch gegründet wurde, hat sich zur Aufgabe gemacht, genau diesen Kindern durch Bildung eine Zukunft zu schenken. So werden Kinder aus armen Familien, aus ethnischen Minoritäten und Straßenkinder in den Grundschulen der Brüder unterrichtet. Dies ist nur möglich, da minderbemittelte Studenten, die im Rahmen des Projekts ein Stipendium erhalten, als Gegenleistung in den Grundschulen des Partners unterrichten und somit die Bildung der Kinder gewährleisten.



Junger Plastiksammler in den Straßen von Mymensingh



Mädchen werden über ihre Rechte sensibilisiert.

Auch Kinder mit einer Behinderung werden in das Projekt mit einbezogen und kommen in den Genuss einer angemessenen Bildung. Die Eltern, Klassenkameraden, Lehrer und Schulleiter werden für das Thema Behinderung sensibilisiert und es werden bauliche Verbesserungen an den bestehenden Gebäuden vorgenommen (Bau von Rampen und behindertengerechten Toiletten).



In Bangladesch haben bei weitem nicht alle Kinder mit einer Behinderung Zugang zu Bildung.

Das Thema Sensibilisierung spielt auch bei der Förderung der Mädchen eine wichtige Rolle. Hier ist viel Aufklärungsarbeit nötig, sowohl bei den Eltern, in den Familien, in der Gemeinschaft als auch bei den Lehrern, damit junge Mädchen ihren Schulzyklus bis zum Ende absolvieren können. Doch auch die Mädchen selbst müssen über ihre Rechte aufgeklärt und gestärkt werden, damit sie ihre Rechte auch einfordern können.

Darüber hinaus werden die Studenten, die unterrichten, sowie alle Lehrer, die mit den behinderten Kindern arbeiten, regelmäßig geschult.

Insgesamt erreichen wir so etwa 2.500 Kinder, 172 Lehrer, 950 Familien und zahlreiche Gemeinschaften. Die drei Projekte dauern je 4 Jahre und verfolgen alle dasselbe Ziel: Benachteiligten Kindern in Bangladesch den Zugang zur Bildung ermöglichen und ihnen so eine bessere Zukunft schenken.

Véronique Weis



Sensibilisierung der Familien zum Thema der Schulförderung von Mädchen



Publikum der Veranstaltung zum Thema der Rechte von Mädchen

NEWS AUS DER EINE-WELT-ERZIEHUNG

Die „Ronde des exclus de l'éducation“

Unsere Workshops in den Grundschulen haben wieder begonnen! Und somit auch die Sensibilisierung von Schulkindern über die Bildung und ihre Bedeutung. Noch immer gehen 63 Millionen Kinder zwischen 6 und 11 Jahren nicht zur Schule. Dass hinter dieser nüchternen Zahl konkrete Gesichter und Schicksale stecken, das wollen wir den Kindern in den Workshops vermitteln. Dank unserer Partner im Süden erhielten wir Profile und Lebensgeschichten von Kindern, für die der Zugang zu Bildung eine echte Herausforderung darstellt. Weil sie flüchten mussten, eine Behinderung haben, einer Minorität angehören oder einfach nur, weil sie arm sind...



„Ich heiße Sanjana, bin 8 Jahre alt und lebe in Bangladesch. Ich gehöre zu den „Unberührbaren“. In dem Slum, in dem ich wohne, wollen die Nachbarkinder nicht mit mir spielen, um mich ja nicht zu berühren. Seit meine Mutter gestorben ist, wohne ich bei meiner Großmutter. Leider kann diese aber nicht die Schulgebühren bezahlen.“

Sanjana aus Bangladesch beim Fegen vor ihrem Haus



Schulkinder in Dalheim beim Bemalen einer Figur



Eine der 63 Holzfiguren, die im Atelier Kräzbiert hergestellt wurden

Am Ende der Workshops erhält jede teilnehmende Klasse 2 Holzfiguren, die die Schüler bemalen und dekorieren indem sie sich an den Profilen inspirieren, die sie vorher gemeinsam behandelt haben. Insgesamt sind es 63 Figuren in Kinderhöhe, die stellvertretend für die 63 Millionen Kinder weltweit stehen, die laut UNICEF keinen Zugang zu Bildung haben. Die „Ronde des exclus“ wird im Frühjahr nächsten Jahres ausgestellt, um die breite Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren.

Auf nach Tansania!



Ende November reisen die CSI-Mitarbeiterinnen Véronique Weis und Sybille Gernert nach Tansania, um sich in Ilula ein Bild vom laufenden Projekt zu machen, das CSI gemeinsam mit IOP Luxemburg und IOP Tansania umsetzt. Seit Anfang 2017 werden dort eine Grundschule und je ein Internat für Jungen und Mädchen gebaut. Einige Teile der Schule sind schon fertiggestellt, sodass die ersten Schüler schon unterrichtet werden. Im Rahmen ihrer Reise werden Véronique und Sybille einige Vertreter der lokalen Partnerorganisation und auch Projektteilnehmer treffen. In der Dezemberausgabe des Monatsmagazins erwartet Sie dann ein ausführlicher Reisebericht. Sie dürfen also gespannt sein!



Impressum

Herausgeber:
Chrëschtlech Solidaritéit International (CSI) asbl
ONG agréée
51, rue de Strasbourg / L-2561 Luxembourg
Tel.: 26.64.93.89 / E-Mail: info@csi.lu

CCPL:
IBAN LU27 1111 0868 8772 0000
(Spenden sind steuerlich absetzbar)

Erscheinungsweise:
monatlich (Auflage: 1.000)

Redaktion:
Sybille Gernert, Bob Kirsch, Véronique Weis,
Sandra Scheuren und Sylvie Grein

Graphische Gestaltung:
Imprimerie Centrale, Luxembourg



für unser Konto bei der BCEE

Redaktionsschluss:
jeweils zum Monatsende - Der Nachdruck von Artikeln dieses Heftes ist unter Angabe von Quelle und Zustellung von zwei Belegexemplaren ausdrücklich erwünscht.

Danke für Ihre Spenden und Ihre Gebete.
www.csi.lu

Vereine aus Zessingen zeigen sich großzügig



Am 2. Oktober hatte CSI-Mitarbeiterin Sandra Scheuren die große Freude, einen Scheck in Höhe von 7.000 Euro seitens der Zessinger Vereine entgegennehmen zu dürfen. Der Erlös stammt

aus den drei Veranstaltungen (Adventsmarkt, Büchermarkt, Dorffest), die die Vereine seit Ende 2017 organisiert haben und die sage und schreibe 32.000 Euro an Spendengeldern einbrachten. CSI erhält einen Teil des Erlöses des Büchermarkts, der Ende Januar stattfand, und investiert diese großzügige Spende auf Wunsch der Zessinger Vereine in das Projekt für Flüchtlingskinder im Osten der Demokratischen Republik Kongo. So können dank der Spende aus Zessingen 192 Flüchtlingskinder eine Schule besuchen. Anlässlich der Schecküberreichung erklärte Sandra Scheuren den Anwesenden was mit der Spende geschieht und dankte allen für ihren unermüdlichen Einsatz.

Weihnachten rückt näher – Geschenke für den guten Zweck

Jedes Jahr um diese Zeit stellen alle sich dieselbe Frage: Was soll ich meinen Lieben bloß zu Weihnachten schenken? Doch seien wir mal ehrlich: Haben wir nicht alle schon mehr als wir brauchen? Wir schon, aber viele Menschen in unseren Partnerländern nicht. Die Fragen, die sie sich stellen, betreffen meist nicht die Weihnachtsgeschenke, sondern sind eher existenzieller Art: Wie kriege ich meine Familie satt, wie finanziere ich das Schulgeld, die Schuluniform, usw. ... also alles andere als Weihnachtsidylle.

In unserer Welt des Überflusses dürfte es uns eigentlich nicht weh tun, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen den Menschen etwas abzugeben, die in einer nicht so komfortablen Welt leben wie wir. Deshalb bietet CSI die Möglichkeit, **als Geschenk für einen lieben Menschen einen beliebigen Betrag an CSI zu spenden** und so die Bildung von benachteiligten Kindern in Ostafrika und Süd-Ost-Asien zu unterstützen. Der bzw. die Beschenkte erhält dann eine Dankeskarte von CSI, mit der er/sie über die

Spende informiert wird. Denn wie heißt es so schön: „Geteilte Freude ist doppelte Freude“.

Außerdem bieten wir die Möglichkeit, **Engel aus Bangladesch** als Deko für den Weihnachtsbaum zu kaufen und auf diese Weise u. a. Straßenkindern in der Stadt Mymensingh eine gute Bildung zu ermöglichen. Zehn große Engel kosten 5 Euro, zehn kleine Engel 3 Euro. Wir schicken Ihnen die Engel (nur im 10er Paket) gerne per Post zu.

Zwei sinnvolle Möglichkeiten, zu Weihnachten Freude zu teilen! Infos und Anfragen: info@csi.lu / 26 64 93 89



Vernissage der Fotoausstellung „Plaisir de Lire“

Über die Sommermonate hat CSI mit der Unterstützung der „Lëtzebuerger Bicherfrënn asbl“ den Fotowettbewerb „Plaisir de Lire“ organisiert. Insgesamt wurden 164 Fotos von lesenden Kindern aus Luxemburg und dem Ausland eingeschickt. Die besten Fotos werden vom 21. bis zum 27. November im Gemeindehaus von Niederanven (18, rue d'Ernster, 6977 Oberanven) ausgestellt. Die Vernissage findet am 20. November um 19 Uhr an gleicher Stelle statt. Bei dieser Gelegenheit erhalten die 3 Gewinner auch ihre wohlverdienten Preise. Herzliche Einladung an alle!

Joao liest auf dem Spielplatz.